

## Nordrhein – Westfalen (DE)

### Die Region

In Nordrhein-Westfalen (NRW), als dicht besiedeltes Bundesland, wird etwa die Hälfte der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Die landwirtschaftliche Struktur ist dabei sehr vielfältig: In den ertragreichen Börderegionen mit ihren fruchtbaren Böden wird intensive Landwirtschaft betrieben, wobei Getreide, Mais, Raps und Zuckerrüben als dominanteste Feldfrüchte zu nennen sind. Entlang der niederländischen Grenze finden sich große Mastbetriebe für Schweine und Geflügel, während die Mittelgebirgslagen von extensiven Viehzuchtbetrieben geprägt werden.



### Zielsetzung

#### **Allgemein**

Das Ziel im CIL NRW ist es, unter Berücksichtigung der verschiedenen Perspektiven und Expertisen wirtschaftlich tragfähige Vertragskonzepte zu entwickeln, welche die Bereitschaft der Landwirte zur Umsetzung von freiwilligen Umweltleistungen erhöhen und gleichzeitig die Qualität und Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen sicherstellen.

#### **Umweltziele**

Das CIL NRW strebt an, die vielfältigen Agrarkulturlandschaften der Region zu erhalten. Zudem sollen die Lebensräume von (gefährdeten) Arten geschützt werden, die an offene Agrarlandschaften angepasst sind. Dabei stehen insbesondere Vögel, Insekten und kleine Säugetiere sowie die heimische Flora im Vordergrund.

### Kontakt CIL NRW

- **Stiftung Westfälische Kulturlandschaft**  
Tanja Brüggemann ✉ [brueggemann@kulturlandschaft.nrw](mailto:brueggemann@kulturlandschaft.nrw)
- **Stiftung Rheinische Kulturlandschaft**  
Amelie Hassels ✉ [a.hassels@rheinische-kulturlandschaft.de](mailto:a.hassels@rheinische-kulturlandschaft.de)
- **Deutscher Bauernverband e.V.**  
Christine Hamon ✉ [c.hamon@bauernverband.net](mailto:c.hamon@bauernverband.net)



# Nordrhein – Westfalen (DE)

## Methoden & Ergebnisse

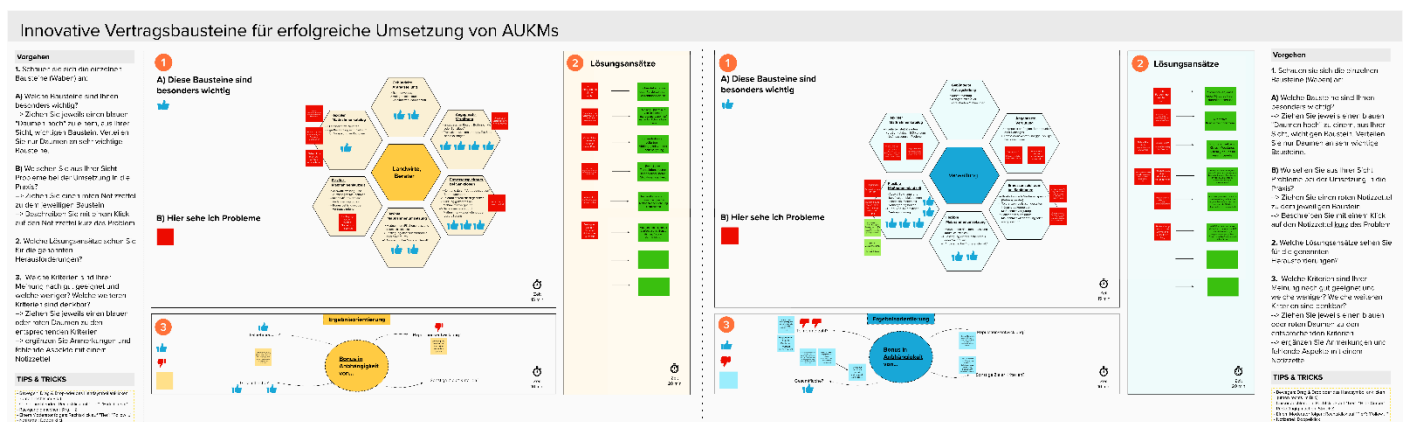
Im jährlichen Rhythmus lädt das CIL NRW Landwirte, Naturschutzberater und Mitglieder der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung sowie Wissenschaftler der nahegelegenen Hochschulen zu gemeinsamen Workshops ein.

In diesen (teilweise digital durchgeführten) Workshops haben die Teilnehmer bisher die Erfolgsfaktoren sowie die Barrieren der derzeit bestehender Agrarumweltprogramme erarbeitet. Elemente, die von den Teilnehmern als positiv bewertet wurden, sind beispielsweise das breite Spektrum der angebotenen Maßnahmen, die Freiwilligkeit der Beteiligung, die existierende gute Beratungsstruktur oder die Möglichkeit, durch die Maßnahmenumsetzung auch auf Grenzertragsstandorten ein Einkommen zu generieren.

Aspekte, welche eher kritisch gesehen werden, sind z.B. der hohe bürokratische Aufwand, der bei einer Teilnahme anfällt, die mangelnde Flexibilität oder auch das Risiko von unverhältnismäßigen Sanktionen bei (möglicherweise unverschuldeten) Abweichungen von vereinbarten Vertragsinhalten.

Das CIL NRW hat sich die Prüfung des „kooperativen Ansatzes“ (in Anlehnung an das niederländische Modell) als eine möglicherweise erfolgsversprechende Vertragslösung zum Ziel gesetzt. Dieser Ansatz adressiert viele der genannten Hürden und hat das Potenzial die Umsetzung von freiwilligen Umweltsleistungen in der Landwirtschaft zu stärken, indem eine Teilnahme an den Programmen attraktiver wird und gleichzeitig die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen erhöht wird.

Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse im CIL NRW wurden einerseits Vertragsbausteine entwickelt, welche helfen könnten, die als Hürden wahrgenommenen Aspekte hinsichtlich einer (generellen) Teilnahme an bestehenden AUKM-Programmen zu überkommen. Darüber hinaus wurden Bausteine aufgenommen, die sich explizit auf eine Umsetzung von Umweltmaßnahmen innerhalb einer Kooperative beziehen. Zudem wurde die potenzielle Anwendung einer ergebnisorientierten Komponente berücksichtigt, um die Flexibilität bei der Umsetzung zusätzlich zu stärken.



The screenshot displays a digital workshop interface for developing contract modules. It is divided into several sections:

- Vorgehen (Procedure):** Contains numbered steps and instructions for navigating the workshop.
- Lösungsansätze (Solution approaches):** Features a central diagram with interconnected nodes representing different contract components and their relationships.
- TIPS & TRICKS:** Provides practical advice and shortcuts for using the digital tools.

Abb. 1: Erarbeitung der Module eines „idealen“ Vertrags in einem (digitalen) CIL-Workshop (mit Hilfe der Whiteboard-App Mural)

## Nordrhein – Westfalen (DE)

### Mögliche Vertragslösung:

„Die Biodiversitäts-Kooperative“

#### **Zielsetzung**

Das zu entwickelnde Vertragskonzept zielt darauf ab, die Bereitschaft zur Teilnahme an Agrarumweltprogrammen zu steigern und damit insgesamt die AUKM-Fläche in der Region zu erhöhen. Die Teilnehmer des CILs NRW äußerten den Wunsch, das Potenzial einer für deutsche Verhältnisse adaptierten Version des als „niederländischen Modell“ bekannten „kooperativen Ansatzes“ zu prüfen. Hierbei tritt die „Kooperative“ als Vermittler zwischen Landwirten und Verwaltung auf. In dieser Rolle ist es der Kooperative auch möglich, durch Einplanung sogenannter Pufferflächen, das Sanktionsrisiko abzumildern und damit einen oft genannten Vorbehalt vieler Landwirte bezüglich einer Teilnahme an AUKM-Programmen abzubauen. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Kooperativen-Konzeptes ist eine höhere Flexibilität bei der Umsetzung der Maßnahmen durch enge Abstimmung mit den Betriebsberatern. Die Koordination geeigneter Maßnahmen auf landschaftsräumlicher Ebene soll die Vernetzung von Lebensräumen verbessern und somit zu einer erhöhten Biodiversität in der Region beitragen.

#### **Maßnahmen**

Die Maßnahmen werden unter Berücksichtigung von ökologischen und idealerweise auch ökonomischen (Produktivität des Standortes) Gesichtspunkten regions- bzw.- standortspezifisch ausgewählt und gemeinsam von Vertretern der Landwirtschaft und des Naturschutzes ausgearbeitet. Dies soll zu einem erhöhten ökologischen Nutzen, einer leichteren Integration in den landwirtschaftlichen Betriebsablauf, einem besseren Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen und einer Legitimation von Maßnahmen durch alle Akteure führen. Dabei ist die positive Auswirkung der Maßnahmen auf die einheimische Flora und Fauna (v.a. Feldvögel und Insekten/Bestäuber) als übergeordnetes Ziel zu beachten.

#### **Akteure & Struktur**

Im Zentrum des kooperativen Vertragsmodells steht eine Gruppe von Landwirten, welche die Maßnahmen gemäß des vereinbarten Naturschutzplans umsetzt und durch ein Kernteam bei Antragstellung, Umsetzung und Auszahlung unterstützt wird. Die Landwirte werden in wichtige Entscheidungen innerhalb der Kooperative eingebunden (z. B. Definition von Regeln und Satzung). Ein wichtiger Aspekt der Kooperative wird auch sein, Landwirte und Gesellschaft für die Biodiversität und das Potenzial von Naturschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft zu sensibilisieren.

### Vertragstyp

- Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)



### Vertragsmerkmale

- Kooperative Umsetzung
- Maßnahmenbasierte Honorierung
- (evtl. erfolgsorientierte Komponente)

### Umweltgüter

Biodiversität

Landschaftsbild

Erhalt der Kulturlandschaft

## Nordrhein – Westfalen (DE)

### **Vertragsdauer**

Die optimale Vertragsdauer variiert je nach Betriebsform (Grünland/Dauerkulturen vs. Ackerland). Während bei Dauerkulturen oder Grünland Vertragslaufzeiten von 5 Jahren (oder noch länger) sinnvoll erscheinen, wünschen sich viele Landwirte auf Ackerflächen kürzere Vertragslaufzeiten. Daher scheint je nach Anwendungsbereich eine flexible Vertragsdauer sinnvoll, wobei die beiden folgenden Optionen denkbar sind:

1. Ein gleichbleibender Rahmenvertrag, der die wesentlichen Vertragsbedingungen festlegt, sowie ein Maßnahmenvertrag, bei dem die vereinbarten Maßnahmen jährlich flexibel verlängert, angepasst oder ergänzt werden können ODER
2. Ein Fünfjahresvertrag für alle Maßnahmen mit Kündigungsmöglichkeit

### **Vergütung**

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit einer Teilnahme des jeweiligen Landwirtschaftsbetriebs (z.B. durch eine attraktive Maßnahmenfinanzierung) ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg der Kooperative und das längerfristige Engagement der Landwirte. Die Vergütung der Maßnahmenumsetzung erfolgt aus öffentlichen Mitteln (EU-Kofinanzierung) und die Landwirte werden vorzugsweise über die Kooperative als koordinierende Stelle bezahlt. Die Vergütung erfolgt auf Grundlage der vertragsgemäß umgesetzten Maßnahmen und wird ggf. mit einer ergebnisorientierten Bonuskomponente ergänzt.

Wenn der gesteigerte Erholungswert der Agrarkulturlandschaft oder andere Ökosystemdienstleistungen entsprechend kommuniziert werden, könnte dies für eine eventuelle Direktvermarktung oder auch den Tourismus in der Region zusätzlich Vorteile bringen.

### **Kontrollen**

Die Kontrollen sollen möglichst von einem Vertreter der Kooperative durchgeführt werden, welcher die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen überprüft. Das mit der EU vereinbarte Gesamtziel wird von der Kooperative dokumentiert und entsprechend nachgewiesen.

Bei geeigneten Betriebsstrukturen (z. B. Grünlandbewirtschaftung) oder Umweltzielen wäre es möglich, dass durch die Einführung eines ergebnisorientierten Bonus als Add-On eine zusätzliche Steigerung der Flexibilität erreicht werden kann. In diesem Fall müssen in Abstimmung mit den Akteuren geeignete Indikatoren entwickelt werden, die idealerweise mit Hilfe neuer Technologien (Einsatz von GIS, Fernerkundung, Apps, Fotos/Videos etc.) kontrolliert werden können.

Es ist auch denkbar, dass Landwirte die Kontrollen unterstützen, indem sie die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen oder die Erfüllung ergebnisorientierter Kriterien z. B. per Foto, Video oder App dokumentieren und an die Kooperative übermitteln.

## Nordrhein – Westfalen (DE)

### **Erwarteter Nutzen**

#### **Sozialer/ökologischer Nutzen**

- Steigerung der Anzahl und Vernetzung von ökologisch wertvollen Strukturelementen und Lebensräumen und damit positive Beeinflussung der Anzahl und Vielfalt der vorkommenden Arten (insbesondere Offenlandarten und Insekten). Dieser ökologische Effekt kann zusätzlich gesteigert werden, wenn die Maßnahmen in einen Bewirtschaftungsplan eingebettet werden, der die spezifischen Besonderheiten der Region und die räumliche Lage der landwirtschaftlichen Nutzflächen berücksichtigt.
- von einem höheren Erholungswert der Kulturlandschaft können auch der Tourismus sowie die Bewohner der Region profitieren.

#### **Vorteile für Landwirte**

- Die Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen kann die landwirtschaftliche Produktion durch die Förderung von Bestäubern und anderen Nützlingen (integrierte Schädlingsbekämpfung) positiv beeinflussen.
- Angemessene Vergütung der umgesetzten Maßnahmen (ggf. mit Aufstockungsmöglichkeit bei Erfüllung der ergebnisorientierten Kriterien)
- Mehr Flexibilität bei der Maßnahmenumsetzung (z.B. Saat-/Mähtermine)
- Gefühl von Sicherheit und Zusammengehörigkeit → Teil einer Gruppe statt „Einzelkämpfer“
- Möglichkeit, Kosten für die Nutzung von Maschinen oder anderen Produktionsmitteln zu teilen oder sich bei bestimmten Bewirtschaftungsmaßnahmen gegenseitig zu unterstützen
- Regelmäßige Schulungen/Workshops
- Ein vertrauenswürdiger und persönlicher Ansprechpartner, der bei Fragen und Problemen zur Verfügung steht
- Regelmäßiger Austausch mit anderen Landwirten aus der Region
- „Puffer“-Effekt durch die Kooperative bei der Kontrolle der mit der EU vereinbarten Ziele
- Entwicklung eines angemessenen Sanktionsmechanismus innerhalb der Kooperative

